Franz Wartner/Franz Tosch

Mitterfels:

Nur für kurze Zeit Standort einer Landwirtschaftlichen Berufsschule

In unmittelbarer Nähe zum Landwirtschaftsamt: Landwirtschaftliche Berufsschule - 1955/56 gebaut, 1960 anderweitig genutzt, 1987 abgerissen

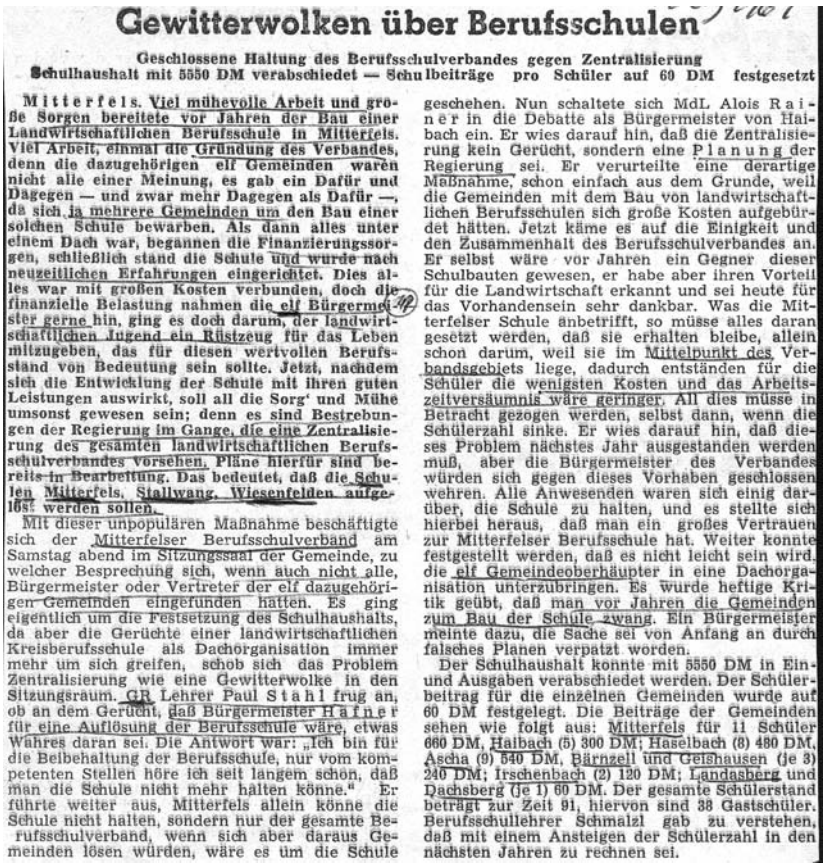
Bis 1950 unterrichteten im Landkreis nur Volksschullehrer auch die landwirtschaftlichen Berufsschüler. Mit Johann Schmalzl kam 1950 der erste Landwirtschaftliche Berufsschullehrer in den Kreis und zog als „Wanderlehrer" von Schulort zu Schulort, so nach Bogen, Hunderdorf, Mitterfels, Neukirchen, Rattenberg. Es gab noch keine Kreisorganisation der Landwirtschaftlichen Berufsschule, alles unterstand noch direkt dem Staatlichen Schulamt.

1955 bildete sich in Mitterfels, wie auch anderswo, ein Landwirtschaftlicher Berufsschulverband, bestehend aus den 11 Gemeinden Mitterfels, Haselbach, Ascha, Falkenfels, Haibach, Dachsberg, Landasberg, Prünstfehlburg, Irschenbach, Gaishausen und Bärnzell. Die Gemeinde Mitterfels erstellte in den Jahren 1955 und 1956 ein Schulgebäude mit Lehrsaal und Schulküche. Mit 25 Burschen und 21 Mädchen begann dann hier der Unterricht; Lehrkräfte waren Johann Schmalzl und Frau Herta Beege.

1961 kamen Zentralisierungsbestrebungen ins Gespräch. Die Gemeinden wehrten sich zunächst und wollten an ihrem zentral gelegenen Schulort festhalten. Bürgermeister Uekermann versuchte, die kommende Landwirtschaftliche Kreisberufsschule nach Mitterfels zu verlegen, in Nachbarschaft zum Landwirtschaftsamt und zur Landwirtschaftsschule. Zentralort aber wurde Bogen, auch wenn es dort an den nötigen Räumlichkeiten fehlte. Erster Leiter wurde Herr Rott, ihm folgte 1966 Ludwig Merkl.

Aus Chronik Markt Mitterfels

Das Gebäude hatte aber nicht ausgedient. Lange Jahre waren zwei Volksschulklassen darin untergebracht. Trotz des Volksschulneubaus an der Lindenstraße (Einweihung 1965) herrschte dort bald wieder Klassenraumnot, war doch auf Grund der Hauptschulreform und der damit verbundenen Hauptschulzusammenlegungen die Schüler- und Klassenzahl stark gestiegen. 1987 - inzwischen hatte es an der Volksschule einen weiteren Neubau gegeben - wurde die frühere Landwirtschaftliche Berufsschule abgerissen. So entstand für die inzwischen gegründete Berufsfachschule nebenan eine schöne Freianlage. *F. T.*



Gewitterwolken über Berufsschulen

Geschlossene Haltung des Berufsschulverbandes gegen Zentralisierung
Schulhaushalt mit 5550 DM verabschiedet — Schulbeiträge pro Schüler auf 60 DM festgesetzt

Mitterfels. Viel mühevolle Arbeit und große Sorgen bereitete vor Jahren der Bau einer Landwirtschaftlichen Berufsschule in Mitterfels. Viel Arbeit, einmal die Gründung des Verbandes, denn die dazugehörigen elf Gemeinden waren nicht alle einer Meinung, es gab ein Dafür und Dagegen — und zwar mehr Dagegen als Dafür —, da sich ja mehrere Gemeinden um den Bau einer solchen Schule bewarben. Als dann alles unter einem Dach war, begannen die Finanzierungssorgen, schließlich stand die Schule und wurde nach neuzeitlichen Erfahrungen eingerichtet. Dies alles war mit großen Kosten verbunden, doch die finanzielle Belastung nahmen die elf Bürgermeister gerne hin, ging es doch darum, der landwirtschaftlichen Jugend ein Rüstzeug für das Leben mitzugeben, das für diesen wertvollen Berufsstand von Bedeutung sein sollte. Jetzt, nachdem sich die Entwicklung der Schule mit ihren guten Leistungen auswirkt, soll all die Sorg' und Mühe umsonst gewesen sein; denn es sind Bestrebungen der Regierung im Gange, die eine Zentralisierung des gesamten landwirtschaftlichen Berufsschulverbandes vorsehen. Pläne hierfür sind bereits in Bearbeitung. Das bedeutet, daß die Schulen Mitterfels, Stallwang, Wiesenfelden aufgelöst werden sollen.

Mit dieser unpopulären Maßnahme beschäftigte sich der Mitterfelser Berufsschulverband am Samstag abend im Sitzungssaal der Gemeinde, zu welcher Besprechung sich, wenn auch nicht alle, Bürgermeister oder Vertreter der elf dazugehörigen Gemeinden eingefunden hatten. Es ging eigentlich um die Festsetzung des Schulhaushalts, da aber die Gerüchte einer landwirtschaftlichen Kreisberufsschule als Dachorganisation immer mehr um sich greifen, schob sich das Problem Zentralisierung wie eine Gewitterwolke in den Sitzungsraum. GR Lehrer Paul Stahl frug an, ob an dem Gerücht, daß Bürgermeister Häfner für eine Auflösung der Berufsschule wäre, etwas Wahres daran sei. Die Antwort war: „Ich bin für die Beibehaltung der Berufsschule, nur vom kompetenten Stellen höre ich seit langem schon, daß man die Schule nicht mehr halten könne." Er führte weiter aus, Mitterfels allein könne die Schule nicht halten, sondern nur der gesamte Berufsschulverband, wenn sich aber daraus Gemeinden lösen würden, wäre es um die Schule geschehen. Nun schaltete sich MdL Alois Rainer in die Debatte als Bürgermeister von Haibach ein. Er wies darauf hin, daß die Zentralisierung kein Gerücht, sondern eine Planung der Regierung sei. Er verurteilte eine derartige Maßnahme, schon einfach aus dem Grunde, weil die Gemeinden mit dem Bau von landwirtschaftlichen Berufsschulen sich große Kosten aufgebürdet hätten. Jetzt käme es auf die Einigkeit und den Zusammenhalt des Berufsschulverbandes an. Er selbst wäre vor Jahren ein Gegner dieser Schulbauten gewesen, er habe aber ihren Vorteil für die Landwirtschaft erkannt und sei heute für das Vorhandensein sehr dankbar. Was die Mitterfelser Schule anbetrifft, so müsse alles daran gesetzt werden, daß sie erhalten bleibe, allein schon darum, weil sie im Mittelpunkt des Verbandsgebiets liege, dadurch entständen für die Schüler die wenigsten Kosten und das Arbeitszeitversäumnis wäre geringer. All dies müsse in Betracht gezogen werden, selbst dann, wenn die Schülerzahl sinke. Er wies darauf hin, daß dieses Problem nächstes Jahr ausgestanden werden muß, aber die Bürgermeister des Verbandes würden sich gegen dieses Vorhaben geschlossen wehren. Alle Anwesenden waren sich einig darüber, die Schule zu halten, und es stellte sich hierbei heraus, daß man ein großes Vertrauen zur Mitterfelser Berufsschule hat. Weiter konnte festgestellt werden, daß es nicht leicht sein wird, die elf Gemeindeoberhäupter in eine Dachorganisation unterzubringen. Es wurde heftige Kritik geübt, daß man vor Jahren die Gemeinden zum Bau der Schule zwang. Ein Bürgermeister meinte dazu, die Sache sei von Anfang an durch falsches Planen verpatzt worden.

Der Schulhaushalt konnte mit 5550 DM in Ein- und Ausgaben verabschiedet werden. Der Schülerbeitrag für die einzelnen Gemeinden wurde auf 60 DM festgelegt. Die Beiträge der Gemeinden sehen wie folgt aus: Mitterfels für 11 Schüler 660 DM, Haibach (5) 300 DM; Haselbach (8) 480 DM, Ascha (9) 540 DM, Bärnzell und Geishausen (je 3) 240 DM; Irschenbach (2) 120 DM; Landasberg und Dachsberg (je 1) 60 DM. Der gesamte Schülerstand beträgt zur Zeit 91, hiervon sind 38 Gastschüler. Berufsschullehrer Schmalzl gab zu verstehen, daß mit einem Ansteigen der Schülerzahl in den nächsten Jahren zu rechnen sei.

Bogener Zeitung v. 6. März 1961